

## Der SVNW-Vorstand wünscht Ihnen schöne Feiertage und alles Gute im neuen Jahr!

*Wir danken Ihnen dafür, dass Sie mit Ihrer SVNW-Mitgliedschaft dazu beitragen, eine faire Generationenpolitik anzustreben. Unser Vorstand hat sich im Herbst auch an einer Retraite diesem Anliegen gewidmet (siehe Seite 12). Wir werden Sie künftig im «autonom» laufend über die Resultate und Umsetzungen der dortigen Diskussionen informieren.*



**Seniorenverband Nordwestschweiz**

**Ihr Gesprächspartner für faire Alterspolitik!**

[www.svnw.ch](http://www.svnw.ch)

### Inhalt

SVNW-Mitglieder am ESAF im Einsatz	1
Editorial	2
Das ESAF 2022 in Pratteln – ein subjektiver Erlebnisbericht	4
Erfolgreicher und toller Einsatz am ESAF	5
Themen des Schweizerischer Seniorenrats SSR	6
Wohnen im Alter – Überbauung der Genossenschaft Homebase in Pratteln?	7
Rentenreform von AHV und 2. Säule	8
Führung «Rund um das St. Johans-Tor»	9
Publireportage von IMMO FAMILY AG	11
Wie soll der SVNW eine faire Generationenpolitik ansteuern?	12
Besuch von SVNW-Mitgliedern im Strohmuseum Wohlen	13
Die «Reform AHV 21» im Spiegel der Massenmedien	14

## SVNW-Mitglieder am ESAF im Einsatz

Ein aktuelles SVNW-Vorstandsmitglied, Susan Serena, und ein ehemaliges SVNW-Vorstandsmitglied, Fritz Kunzmann, waren während Tagen als Helferin und als Helfer im «Bistro Gabentempel» am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Pratteln in einem anstrengenden Einsatz. Ihre freiwilligen Engagements waren kleine, aber auch wie alle anderen Arbeiten rund um das Sägemehl wichtige Puzzleteile des beeindruckenden Grossanlasses. Für die beiden SVNWler bildeten diese Puzzleteile aber ein eindrückliches und schillerndes Gesamtbild. Lesen Sie ihre Erinnerungen auf den Seiten 4 und 5.



*Zigtausende Zuschauerinnen und Zuschauer genossen friedlich, durstig, hungrig, teils fleissig im Einsatz und begeistert das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Pratteln. Wie viele davon SVNW-Mitglieder waren, entzieht sich unserer Kenntnis. Mindestens zwei ganz sicher, wie auf den Seiten 4 und 5 dokumentiert ist.*

# Editorial

von SVNW-Präsident Lukas Bäumle

Liebe Leserin  
Lieber Leser

Wenn Sie diese Ausgabe unserer Verbandszeitschrift «autonom» lesen, ist bereits kurz vor Weihnachten. Wie wird dieses Jahr Weihnachten? Ohne Lichterglanz in den Städten und Dörfern, weil wir Strom sparen müssen? Ja, auch das Jahr 2022 war nach den «Coronajahren» 2020 und 2021 ein problematisches Jahr. Der Krieg in der Ukraine, die damit verbundene Energieknappheit, die Teuerung, der Klimawandel, der nun für alle mit der fortdauernden Gletscherschmelze sichtbar wird – alle diese Probleme machen uns Seniorinnen und Senioren unsicher und nachdenklich. Wie sieht die Welt für die nächsten Generationen aus? Trotzdem müssen und wollen wir positiv in die Zukunft blicken: zum Beispiel an Weihnachten mit unseren Liebsten zusammenkommen und in geselliger Runde Erinnerungen an bessere Zeiten austauschen und darauf hoffen, dass das Jahr 2023 Besserung bringt.

## Es herrscht Pflegenotstand

Das schweizerische Gesundheitswesen ist ohne Zweifel eines der besten der Welt. So sagt man auf jeden Fall. Ist dem wirklich so? Unter dem «Radar» der Öffentlichkeit und der Medien müssen wir leider feststellen, dass wir einen Pflegenotstand wegen fehlenden Fachpersonals in der Schweiz haben. Nun könnte man sagen, alle Branchen haben Probleme mit der Rekrutierung von Fachkräften. Aber es ist ein Unterschied, ob ein Mechaniker, Schlosser oder Schreiner in einer Firma fehlt. In diesen Bereichen geht es einfach länger, bis der Auftrag erfüllt ist. Aber im Gesundheitswesen geht es um Menschen, um Leben und Tod. Wenn Fachkräfte fehlen, werden in den Spitälern Betten reduziert, Operationen verschoben etc. In den Alters- und Pflegeheimen werden die Bewohnerinnen und Bewohner wegen fehlenden Personals im schlimmsten Fall – insbesondere demente Menschen – mit Medikamenten ruhig gestellt.



Lukas Bäumle,  
Präsident SVNW

## Jetzt rasch handeln!

Das Schweizer Volk hat mit grossem Mehr die Pflegeinitiative im Jahr 2022 angenommen. Zurzeit sind aber 13'000 Pflegestellen unbesetzt – ein neuer Negativrekord. Immer weniger Pflegenden müssen immer mehr leisten, was zu noch mehr Kündigungen wegen Überbelastung führt. Damit dieser Teufelskreis schnellstmöglich endet, müssen wir das Tempo bei der Umsetzung der Pflegeinitiative beschleunigen. Es geht zu langsam vorwärts. Applaus von den Balkonen wie damals auf dem Höhepunkt der Coronapandemie genügt nicht. Die finanziellen Mittel wären beim Bund bereit. Die Kantone müssen nun das Geld «abholen», um entsprechende Lehrstellen zu schaffen und die entsprechenden Ausbildungsstellen zu starten.

## Sorgen bereiten uns die hohen Krankenkassenprämien

Obwohl mit der Prämienverbilligung ein Instrument geschaffen wurde, dass die Prämien für viele Haushalte finanzierbar sind, wird es gerade für den Mittelstand und für uns Seniorinnen und Senioren immer schwieriger, die Prämien zu bezahlen. Rezepte gegen die hohen Gesundheitskosten gibt es viele. Die SP und die Partei der Mitte sammeln Unterschriften für ihre Initiativen zur Kostensenkung im Gesundheitswesen. Wie wirksam diese Ideen sind, werden wir sehen.

## Wir brauchen ein neues Finanzierungsmodell

Die Forderungen der Seniorinnen und Senioren zur Verbesserung der Leistungen in der Demenz- und Palliativpflege liegen unter der Prämisse der hohen Gesundheitskosten für viele «falsch in der Landschaft». Trotzdem, was Angehörige von Demenzpatienten an Leistungen bis zur Erschöpfung erbringen, ist bewundernswert. Auch in den Institutionen wird grosse Betreuungsarbeit bei Dementen geleistet. Die Pflege wird bekanntlich über die Grundversicherung bezahlt, sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich. Die Pflege von dementen Menschen ist aber nur ein kleiner Teil: Grundpflege, waschen, Behandlungspflege, Medikamente richten, das ist alles, was die Krankenversicherung bezahlt. Die eigentliche Betreuung aber, die sehr wichtig ist, auch in der Palliativpflege, wird nicht bezahlt. Hier setzen die Seniorenverbände an, sie wollen ein Finanzierungsmodell für die Betreuung, das richtigerweise nicht über das KVG finanziert wird, sondern über die Sozialversicherungen. Also, einen Kostenschub im Gesundheitswesen gibt es in diesem Fall sicher nicht.

### **Digitalisierung ist oft kundenunfreundlich**

Sie haben sich sicher schon über die Billett-Automaten der SBB oder die unbedienten Bankschalter geärgert. Wir sind in der Welt der Digitalisierung. Gefreut hat mich kürzlich ein Radiobeitrag auf DRS 1, als berichtet wurde, dass die analoge Fotografie mit Filmentwickeln etc. scheinbar wieder in Mode kommt. Aber der Trend zur Digitalisierung ist wahrscheinlich nicht aufzuhalten. Es gibt in diesem Bereich Dinge, die man gar nicht glauben kann. So schickt die Krankenkasse Innova beispielsweise an ihre Kundinnen und Kunden ein SMS aufs Handy, wenn eine Abrechnung vorliegt. Die Kundschaft muss sich dann mit einem Code auf ihrem PC in den geschützten Bereich der Homepage einloggen und kann dann endlich den Beleg sehen und ausdrucken. Also die Digitalisierung treibt merkwürdige «Blüten».

### **Das elektronische Patientendossier nimmt Formen an**

Zum Thema «Digitalisierung» gehört auch die Einführung des elektronischen

Patientendossiers, EPD. 2017 ist das Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG) in Kraft getreten. Es gab Spitälern bis 2020 Zeit, sich einer zertifizierten Stammgemeinschaft oder Gemeinschaft gemäss EPDG anzuschliessen. Geburtshäuser und Pflegeheime haben für diesen Vorgang noch bis 2022 Zeit. Für Patientinnen und Patienten und für ambulante Leistungserbringer galt die Teilnahme am EPD bislang als freiwillig.

Inzwischen hat der Bundesrat diese Freiwilligkeit für ambulante Leistungserbringer, die ab 1. Januar 2022 neu zur Tätigkeit zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) zugelassen werden möchten, aufgehoben (Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung [Zulassung von Leistungserbringern]): Ärztinnen und Ärzte, die ab 1. Januar 2022 neu zur Tätigkeit zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) zugelassen werden möchten, müssen sich an eine zertifizierte Gemeinschaft oder Stammgemeinschaft nach Artikel 11 Buchstabe a des EPDG anschliessen.

Mit der Annahme der Motion 19.3955 «Ein elektronisches Patientendossier für alle am Behandlungsprozess beteiligten Gesundheitsfachpersonen» der SGK-N im März dieses Jahres ist der Bundesrat ausserdem beauftragt worden, die Freiwilligkeit für ambulant tätige Ärztinnen und Ärzte künftig gänzlich aufzuheben.

**Liebe Leserinnen und Leser des «autonoms», wir wünschen Ihnen eine schöne besinnliche Festzeit und für das kommende Jahr 2023 schöne und inhaltsreiche Tage.**

Uns allen wünschen wir ein besseres 2023 als die Vorjahre. Möge der Krieg in der Ukraine beendet werden, möge uns keine Pandemie lähmen und möge uns genügend Energie zur Verfügung stehen. Auch im kommenden Jahr wird der SVNW wieder viermal das «autonom» herausgeben, und unsere Homepage [www.svnw.ch](http://www.svnw.ch) wird Ihnen aktuelle Informationen und Hinweise zu Veranstaltungen liefern.

*Lukas Bäumle, Präsident SVNW*



# Das ESAF 2022 in Pratteln – ein subjektiver Erlebnisbericht

*Das ESAF ist Geschichte, jedoch bleiben viele Eindrücke und Erinnerungen an ein lebendiges, aufregendes Erlebnis mit Volkscharakter, sagt SVNW-Vorstandsmitglied Susan Serena.*



SVNW-Vorstandsmitglied Susan Serena erinnert sich an ihren Einsatz am ESAF

Helfer\*innen gesucht im Gabenbistro ... kein langes Nachdenken für mich. Denn es hat etwas Faszinierendes, das Schwingen, der Hosenlupf. Ein Handschlag zur Begrüssung, ein Handschlag zur Verabschiedung und der Sieger wischt dem Unterlegenen das Sägemehl vom Rücken. Ein Ritual, das berührt.

Vier Einsatztage im Gabenbistro. Das Bistro lag inmitten des Gabentempels, umgeben von einem Kranz hölzerner Tische, Truhen, Eckbänke, Küchenkombinationen, Kühlschränken, einem Heubett, Krippen, Mähmaschinen, Motorrädern, unzähligen Glocken und Treicheln mit aufwendig bestickten Riemen. Über vierhundert Artefakte, gehütet, behütet und bewacht, eine beinahe sakrale Stimmung.

Sonntag in der Früh konnte ich nach den Einsätzen im Bistro die Stimmung als Besucherin einfangen. Die Tribünen waren schon fast vollständig besetzt, die Schwinger auf den sieben Sägemehlfeldern mit einem Durchmesser von vierzehn Metern in Aktion. Bei der immensen Grösse der Arena ist es ein schwieriges Unterfangen, von der Tribüne aus zu erkennen, wie der Gang steht. Nur das Klatschen, Rufen und Seufzen der Zuschauer\*innen liess vermuten, ob Sieg oder Niederlage. Spannung lag in der Luft, verursacht durch den vollen Körpereinsatz der Sportler und das Mitfiebern der Fans. Eine urchige Tradition aus früheren Zeiten, transportiert in eine moderne Welt, beeindruckend durch die Grösse des Anlasses und der aufwändigen Organisation bis in die kleinsten Details.

**Nach vier Tagen zwischen roten Helfer\*innen-Shirts, Sennenhemden,**

**Trachten, Alphorn, Treichel- und Glockenklängen, geht für mich eine eigene, männerzentrierte Welt zu Ende. Ein riesengrosser Anlass gut organisiert, eindrücklich, ohne Hektik und Gedränge, trotz der einen oder anderen Mängel.**



## Im Einsatz

50'900 Zuschauerinnen und Zuschauer fanden in der Arena des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes ESAF 2022 in Pratteln Platz. Hunderttausende besuchten das 70 Hektar grosse Areal im weiten Feld rund um die Sägemehlringe. Dafür, dass diese Schwingfreunde und -freundinnen das Schwingfest richtig geniessen konnten, sorgten 6000 freiwillige Helferinnen und Helfer – unter diesen waren auch zwei engagierte SVNW-Mitglieder. Hier ihre Eindrücke eines ausserordentlichen Freiwilligeneinsatzes.

## Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und medizinische Versorgung.

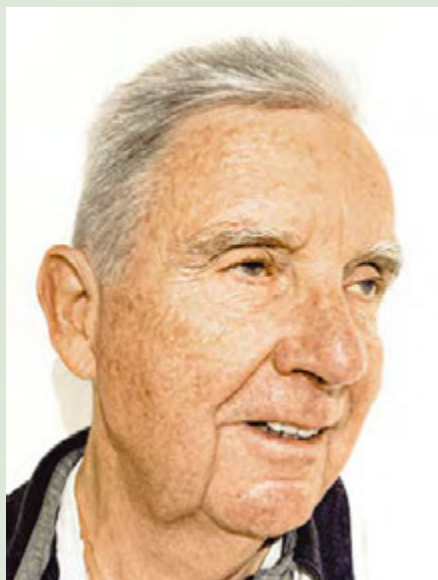


Kontakt: [hausnotruf@mnzbasel.ch](mailto:hausnotruf@mnzbasel.ch) • [www.mnzbasel.ch](http://www.mnzbasel.ch)

061 560 15 23

# Erfolgreicher und toller Einsatz am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest

*Rund 100 freiwillige Helferinnen und Helfer betrieben das Bistro Gabentempel unter der Leitung des langjährigen SVNW-Vorstandsmitglieds Fritz Kunzmann. Hier seine Erinnerungen mit fotografischen Impressionen.*



*Fritz Kunzmann, ehemaliges SVNW-Vorstandsmitglied und Leiter des Bistros Gabentempel am ESAF, erinnert sich.*

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest ESAF 2022 in Pratteln ist Vergangenheit, aber die schönen Erinnerungen an dieses denkwürdige Fest werden unvergesslich bleiben. Es war beeindruckend zu erleben, wie eine so grosse

Anzahl Besucherinnen und Besucher gemeinsam friedlich und fröhlich feiern konnten. Dazu wurde in der grossen Arena Schwingssport auf höchstem Niveau geboten.

**Am 5. August nahm das Bistro seinen Betrieb im Gabentempel auf, am wohl attraktivsten «Arbeitsplatz» auf dem Festgelände! Wir waren ein Team von rund 100 Helferinnen und Helfern verschiedener Vereine und Organisationen aus der Region. Dazu gehörten auch Mitglieder vom Vorstand des SVNW und von «unserem» ehemaligen eingespielten SVNW-muba-Bistro-Team.**

Mit der Eröffnung des Gabentempels für das Publikum am 12. August nahm auch das Gästeaufkommen im Bistro markant zu. Dabei durften wir viele Gäste aus der ganzen Schweiz begrüßen, die Vielfalt der gehörten/gesprochenen Schweizer Dialekte war beeindruckend – und ehrlich gesagt: ab und zu nicht einfach zu verstehen!

Ebenso wenig fehlte es an Prominenz, vor allem aus der Politik und vom Sport. Letzteres logischerweise aus der

Schwingerszene. Begrüssen konnten wir u.a. die im Schwingsport sogenannten «Bösen» Christian Stucki, Matthias Sem-pach, Adrian Odermatt und viele mehr.

Dank hoch motivierter und zu grossem Einsatz bereiten Helferinnen und Helfern meisterten wir auch die zum Teil extrem hohen Gästeanstürme mit Bravour und Freundlichkeit. Dies sehr oft bis spät abends. Die zahlreichen Gäste fühlten sich offensichtlich wohl in «unserem» Bistro!

**Wir sind stolz, Teil des ESAF 2022 gewesen zu sein! Ganz nach dem Motto des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes:**

**«Gemeinsam – mit Schwung und (viel) Herz»**



# Schweizerischer Seniorenrat SSR beschäftigt sich 2023 mit folgenden alterspolitischen Themen

*Der Schweizerische Seniorenrat nimmt die Aufgaben eines Beratungsorgans in Altersfragen für den Bundesrat wahr.*

Der Schweizerische Seniorenrat SSR vertritt die wirtschaftlichen und sozialen Anliegen der älteren Menschen gegenüber Bund, Verbänden, Institutionen, Medien und Öffentlichkeit.

Der SSR hat für das Jahr 2023 eine «Alterspolitische Agenda» erstellt, in der die Aufgaben und Themen aufgelistet sind. Anhand dieses «Fahrplans» wird er in den verschiedenen Arbeitsgruppen die Themen bearbeiten und allenfalls mittels Allianzen mit Partnerorganisationen die Forderungen umsetzen.

Wir möchten Sie im Folgenden über die wichtigsten alterspolitischen Themen, die uns Seniorenorganisationen aus der ganzen Schweiz im Jahr 2023 beschäftigen, orientieren. Diese Themen werden auch Sie in irgendeiner Weise berühren. Dabei fällt auf, dass vielfach die Worte «sollte» und «müsste» verwendet werden. Es ist ganz klar, dass nicht alle Wünsche umgesetzt werden können. Aber eine Agenda ist dazu da, einmal alles aufzuführen und dann Ende 2023 zu überprüfen, was wurde erreicht und was muss noch auf die nächsten Jahre verschoben werden. Die beiden Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt werden auf kantonaler Ebene mit den verschiedenen Themen konfrontiert werden. Der SVNW bittet die Mitglieder unseres Verbandes, sich auf Gemeindeebene dieser Themen anzunehmen. Im Rahmen der «Interessengemeinschaft Senioren Baselland» werden wir auf kantonaler Ebene diese Themen bearbeiten.

## **Welches sind mögliche**

### **Schwerpunkte im Jahr 2023:**

- Soziale Sicherheit: Rentenreform
- Gesundheit: Fachkräftemangel – Finanzierungslücken Demenz, Palliativ-Care
- Finanzierung der Betreuung
- Einführung elektronisches Patientendossier
- Covid-19-Pandemie – Omikron
- Werden wir im Jahr 2023 wieder eine Pandemie haben?
- Wie schützen sich die Alters- und Pflegeheime? Lehren aus der letzten Pandemie

### **Bereich 1: Alter in der Gesellschaft**

- Würde, Lebensqualität und Autonomie der älteren Menschen erhalten
- Seniorenräte in Kantonen (Gemeinden): Mitsprache bei Altersfragen wie politischen, sozialen und kulturellen Fragen
- Alt und Jung: gemeinsame Projekte in Schulen und Gesellschaft (Podcast)
- Generationen-Beziehungen fördern, Altersbashing – Diskriminierung der älteren Bevölkerung vermeiden

### **Bereich 2: Migration und Alter**

- Einsamkeit im Alter bekämpfen
- Einbezug von Migrantinnen und Migranten in der Gesellschaft

### **Bereich 3: Soziale Sicherheit**

- Ein Leben lang arbeiten und dann im Rentenalter finanziell trotzdem nicht über die Runden kommen. In der reichen Schweiz gehört dies leider zum Alltag.
- Gemäss Erhebungen beziehen rund 200'000 Rentnerinnen und Rentner Ergänzungsleistungen (EL), dies entspricht etwa 12% aller Rentner. Diese Zahl wird in den nächsten Jahren steigen.
- Volksinitiative «Nationalbankgewinne für eine starke AHV» (SNB-Initiative)
- Rentenreform 2. Säule für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge
- Verbesserung der Ergänzungsleistungen

### **Bereich 4: Gesundheit**

- Neue Pflegefinanzierung: Uneinheitliche Umsetzung in den Kantonen
- Restfinanzierung ambulant und stationär nicht geregelt
- Einheitliche Finanzierung ambulant und stationär (EFAS)
- OKP – Beiträge ambulant und stationär an Teuerung anpassen



- OKP – Beiträge Demenz- und Palliativpflege
- Akut- und Übergangspflege bewährt sich in der Praxis nicht, darf nicht abgeschafft, sondern reformiert werden
- Medikamentenverbrauch in Heimen straffen
- Schaffung von Qualitätsindikatoren
- Kampf der Rationierung von Leistungen bei Seniorinnen und Senioren in den Spitälern
- Umsetzung von Präventionsprojekten in den Gemeinden
- Finanzierung der Betreuungskosten
- Riesiger Fachkräftemangel im Gesundheitswesen. Folgen davon:
  - Geschlossene Betten in den Akutspitälern
  - Siedierung von Seniorinnen und Senioren in den Alters- und Pflegeheimen wegen Personalmangel
- Forderungen:
  - Rasche Umsetzung der Pflegeinitiative auf Bundes- wie Kantonebene

- Faire Anstellungsbedingungen für Care-Givers privater Spitexorganisationen
- Verbesserung der Palliativ-Pflege – zusätzliche Hospize in den Kantonen
- Entlastung von pflegenden Angehörigen
- Steigende Krankenkassenprämien: grosse Sorge der Menschen
  - Jeder Leistungserbringer schaut für seine eigenen Vorteile
  - Föderalismus
  - Viele ungelöste Probleme – Gerichtsentscheide, Restkostenfinanzierung, Spitzenmedizin, keine Steuerung – Bund hat keinen Einfluss
  - Selbstbedienungsmentalität

#### **Bereich 5: Wirtschaft und Steuern**

- Parlamentarische Initiative «Besteuerung des Wohneigentums»
- Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe»

#### **Bereich 6: Mobilität und Wohnen**

- Wohnen im Alter – Massenkündigungen aus Renditeüberlegungen betrifft vor allem Seniorinnen und Senioren
- Genügend alternative Wohnformen im Alter – betreutes und begleitetes Wohnen
- Öffentlicher Verkehr muss altersgerechter werden, barrierefreier Zugang
- Barrierefreier Zugang im öffentlichen Bereich

#### **Bereich 7: Information und Kommunikationstechnologie**

- e-ID neuer Vorschlag im Jahr 2022
- Elektronisches Patientendossier einführen
- Kostenloses Internet für EL-Bezüger/-innen
- Verbesserung der sozialen Integration durch das Internet

Lukas Bäumle

## **Wohnen im Alter – Überbauung der Genossenschaft Homebase in Pratteln**

*Die Genossenschaft Homebase realisiert auf dem Areal der alten Coop-Verteilzentrale in Pratteln einen wegweisenden Wohnungsbau mit 84 Wohnungen.*

Das Gebäude wird weder geheizt noch gekühlt. Es gibt Pilotprojekte mit dieser Bauweise mit entsprechender Isolation, welche Temperaturen moderat hält, also nicht unter 19 Grad Celsius und im Sommer nicht zu heiss. Die 40 bis 80 m<sup>2</sup> grossen Wohnmodule können kombiniert werden und bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern maximale Freiheit in der Gestaltung und im Ausbau des Grundrisses. Ein grosszügiger Laubengang lädt zu Begegnungen ein. Das Gebäude gehört zum Areal «Zentrale Pratteln», das, von der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft Logis Suisse AG initiiert, mit gemeinnützigen Wohnbauträgern zu einem attraktiven und lebendigen Quartier entwickelt wird.

Homebase orientiert sich an der Schnittstelle einer erschwinglichen Eigentumswohnung und einem genossenschaftlichen Wohnen mit ausgeprägter nachbarschaftlicher Orientierung. Die einmaligen Kosten für einen

Wohnungsanteilschein betragen, je nach Modulgrösse, ab 40'000 Franken, die beim Auszug wieder zurückerstattet werden. Der Ausbau der Wohnungen ist minimalistisch, mehr Komfort in der Küche und im Bad müssen die Bewohnerinnen und Bewohner selber bezahlen oder installieren.

**Bei Homebase sind alle Generationen willkommen. Allen, auch der Altersgruppe 65plus, wird ermöglicht, die Wohnsituation selbst zu gestalten und in einem sicheren, unkündbaren Wohnverhältnis und einem sehr gut versorgten Umfeld möglichst lange zu Hause wohnen zu können. Auf dem Areal können Pflegedienstleistungen aus einer betreuten Wohngruppe in Anspruch genommen werden. Im Nachbarquartier gibt es Spitex.**

Die Bauträger auf dem Areal stehen in engem Austausch. Angebote der einen Genossenschaft können auch von anderen genutzt werden. Im Innenhof des Blockrandes lädt ein grosser Grünraum

mit gemeinsamen und halbprivaten Bereichen zum Entspannen ein. Aufgrund der Heterogenität der Bewohnenden und der vielfältigen öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss entsteht ein lebhaftes Quartier, das für alle Generationen gleichermaßen attraktiv wird.

Der Rückbau auf dem Areal beginnt im Juli 2023, die Wohnungen sind voraussichtlich ab 2027 bezugsfertig. Wer sich für eine Wohnung bei Homebase interessiert, kann sich schon jetzt auf die Interessentenliste setzen lassen (<https://homebase.swiss/projekte/>).

Für die betrieblichen Fragen zum Wohnen im Alter führt Homebase Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern von Seniorenverbänden durch, so auch mit den Grauen Panther Nordwestschweiz und dem SVNW.

Joëlle Zimmerli, Vorstandsmitglied  
Genossenschaft Homebase  
Werner Wälti, SVNW

# Rentenreform von AHV und 2. Säule

## *Eine Übersicht über Änderungen und parlamentarische Diskussionen.*

Die Stimmberechtigten und die Mehrheit der Kantone sagten am 25. September 2022 Ja zur Stabilisierung der AHV! Die Reform wurde hauchdünn angenommen: 50,57% stimmten für die Änderung des AHV-Gesetzes und 55,07% für die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 0,4%. Damit ist der Weg für die Modernisierung und Finanzierung der AHV frei. Dank der Erhöhung der Mehrwertsteuer erhält die AHV mehr Geld, um ihre Ausgaben decken zu können. Das Rentenalter der Frauen wird schrittweise auf 65 Jahre erhöht. Die Rente kann neu flexibel, zwischen 63 und 70 Jahren, bezogen werden. Ebenfalls können durch die Weiterarbeit nach dem 65. Altersjahr die Rente verbessert oder Beitragslücken geschlossen werden. Es ist noch nicht klar, wann die Änderungen in Kraft treten. Man geht davon aus, dass dies ab dem 1. Januar 2024 der Fall sein wird. Die Erhöhung des Rentenalters der Frauen beginnt dann ein Jahr später.

### **Die wichtigsten Änderungen in Kürze**

- Rentenalter: Das Pensionierungsalter für Frauen wird schrittweise von 64 auf 65 Jahre erhöht.
- Teilrentenaufschub: 20–80% der AHV-Rente kann aufgeteilt und der Rest aufgeschoben werden.
- Teilpensionierung: Die PK-Rente kann bei allen Pensionskassen in bis zu drei Etappen bezogen werden.
- Aufschub der Freizügigkeitsgelder: Der Bundesrat will den Aufschub nur noch für jene erlauben, die nach 65 weiterarbeiten.

### **Nun geht es um die Reformierung der 2. Säule**

In ihrer zweiten Lesung der komplexen Vorlage BVG-Reform kam die vorberatende Kommission des eidg. Parlaments auf drei Elemente zurück, zu denen sie in der ersten Lesung provisorische Beschlüsse gefasst hatte. Erstens wurde nach eingehender Diskussion über verschiedene Modelle zur Kompensation der Senkung des Mindestumwandlungssatzes von

6,8 auf 6,0 Prozent nun der sogenannte Sozialpartnerkompromiss, den der Bundesrat übernommen hatte, abgelehnt. Für die Mehrheit ist der vorgeschlagene Rentenzuschlag nicht zielführend, da er nach dem Giesskannenprinzip funktioniere und zu sehr in die Selbstständigkeit der Vorsorgeeinrichtungen eingreife. Die vorberatende Kommission beantragt ein alternatives Kompensationsmodell, mit dem die Rente von Versicherten im und nahe beim BVG-Obligatorium gezielt verbessert werden soll. Konkret soll die gesetzliche Altersrente einer Übergangsgeneration von 15 Jahrgängen wie folgt erhöht werden:

- 2400 Franken pro Jahr für die ersten fünf Jahrgänge nach Inkrafttreten der Reform;
- 1800 Franken pro Jahr für die nächsten fünf Jahrgänge;
- 1200 Franken pro Jahr für die letzten fünf Jahrgänge der Übergangsgeneration.

Die erhöhte BVG-Altersrente kommt jedoch nur dann zum Tragen, wenn sie die reglementarische Altersleistung einer Person übersteigt. Finanziert werden soll die Kompensationsmassnahme durch Beiträge auf dem koordinierten Lohn. Die Vorsorgeeinrichtungen können die notwendigen Beiträge auch aus nicht mehr benötigten Rückstellungen finanzieren. Während der bundesrätliche Vorschlag zur Kompensation der Übergangsgeneration jährliche Kosten von rund 1,7 Milliarden Franken verursacht, sind es mit dem neuen Modell der Kommission aufgrund erster Schätzungen rund 0,8 Milliarden Franken pro Jahr. Die Kommission beauftragte die Verwaltung, die finanziellen Auswirkungen der noch zur Diskussion stehenden Modelle zu berechnen. Eine starke Kommissionsminderheit erachtet das Modell der Kommission als nicht mehrheitsfähig, da die unter



50-Jährigen und Versicherte mit hohem Einkommen einen finanziellen Beitrag an die Kompensation leisten müssten, ohne selber etwas zu erhalten.

Zweitens entschied sich die Kommission für eine Senkung der Eintrittsschwelle, um Arbeitnehmende mit Teilzeitstellen und tieferen Einkommen in der beruflichen Vorsorge zu versichern. Neu sollen Arbeitnehmende mit einem Jahreslohn von mehr als 12'548 Franken bei einem Arbeitgeber obligatorisch versichert sein (18 zu 6 Stimmen bei 1 Enthaltung). Bei der Frage der freiwilligen Versicherung der Erwerbstätigkeit bei mehreren Arbeitgebenden (Art. 46) will die Kommission dagegen beim geltenden Recht bleiben, aber den massgebenden Jahreslohn an die gesenkte Eintrittsschwelle angleichen und die Versicherung bei einer Vorsorgeeinrichtung des betreffenden Berufsverbandes ermöglichen.

Drittens sprach sie sich mit 17 zu 8 Stimmen dafür aus, künftig bereits mit 20 statt 25 Jahren mit dem Sparen fürs Alter zu beginnen (Art. 7). Beim Koordinationsabzug bestätigte die Kommission den Beschluss aus der ersten Lesung: Er soll halbiert und die Pensionskassenbeiträge somit auf einem grösseren Teil des Lohns erhoben werden, nämlich auf dem Teil zwischen 12'548 und 86'040 Franken. Die Altersgutschriften sollen für 20- bis 44-jährige Angestellte 9 Prozent des koordinierten Lohns betragen, für über 45-Jährige 14 Prozent. Schliesslich bestätigte die Kommission weitere Beschlüsse aus der ersten Lesung, mit denen sie die Möglichkeiten der freiwilligen Vorsorge erweitern will.

*Lukas Bäuml*



*Das St.-Johanns-Tor stiess auf Interesse beim SVNW-Publikum.*

## Führung «Rund um das St.-Johanns-Tor»

Wo die Stadt Basel einst endete, gab es am 19. Oktober 2022 für SVNW-Mitglieder unter der unterhaltsamen Führung vom Grabmacherjoggi viel Interessantes rund um den Turm des alten Stadttores zu vernehmen und zu entdecken. Wir erfuhren für uns Unbekanntes aus der Geschichte des Tores. Wir wurden auf viele zum Teil versteckte und deshalb bis anhin nie beachtete Details aufmerksam gemacht.

Die «Besteigung» des Schutzwalles entschädigte uns, auf dem Thomasturm stehend, mit einer herrlichen Aussicht über den Rhein Richtung Kleinbasel und ins Elsass.

Der Thomasturm, ein ehemaliger Wach- und Befestigungsturm und ebenso geschichtsträchtig wie das Tor, ist heute nur noch ein Stummel. Er wurde im Jahr 1806 abgetragen, dies aufgrund der Idee, die Schanze zu einer Promenade

umzugestalten. Heute freuen wir uns über ein lauschiges Plätzchen zum Lesen, Sinnieren, Träumen ...

Zum Gedenken an die heilige Barbara, Schutzpatronin der Artillerie, findet noch heute jeweils am 4. Dezember am Fusse des Turmes das traditionelle Salutschiesen statt.

*Susan Serena, Vorstand SVNW*



Man ist nie zu alt, um frei zu sein.

[www.immofamily.ch](http://www.immofamily.ch)

## Selbstbestimmt leben heisst selbstbestimmt wohnen.

Sich nach vielen Jahren von seinem Eigenheim zu trennen, ist häufig nicht einfach. Ängste und Fragen kommen auf: Wo und wie will ich in Zukunft leben? Wir unterstützen Sie auf diesem Weg mit unserem Rundum-Sorglospaket. Dabei steht nicht der schnellstmögliche Verkauf Ihres Eigenheims im Vordergrund, sondern ein altersgerechter, begleiteter Umzug ohne Zeitdruck. Unser speziell ausgebildetes Personal verfügt über genügend

Lebenserfahrung und Fachkompetenz, um diesen Prozess optimal zu begleiten. Parallel zum Verkauf Ihres Eigenheims suchen wir nach einem schönen, neuen Zuhause für Sie. Dieses soll all Ihren Wünschen und Kriterien entsprechen, damit Sie Ihren Alltag möglichst lange eigenständig meistern können. Ihre Ideen sind vielseitig, unser Netzwerk ist es auch. Wir helfen Ihnen bei der Verwirklichung Ihres Wohntraums.

## Wohnen im dritten Lebensabschnitt: Unser Rundum-Sorglospaket



Wir finden die perfekte Wohnform für Sie



Unterstützung bei allen bürokratischen Arbeiten



Wir übernehmen alle Umzugsarbeiten



Massgeschneiderter Budgetplan



Ein Dossier mit allen relevanten Dokumenten



Von der Reinigung bis zur Übergabe



**Peter Locher, 84**  
Rentner

Wegen meines Gesundheitszustands musste ich schnell eine neue, geeignete Wohnform beziehen. Die IMMO FAMILY AG hat mir geholfen meine Wohnung zu einem sehr guten Preis zu verkaufen, den Umzug und alle damit einhergehenden Aufgaben organisiert und mich emotional begleitet.

☎ 061 753 78 78

✉ [info@immofamily.ch](mailto:info@immofamily.ch)

## Ein Erfahrungsbericht über das Rundum-Sorglospaket «Selbstbestimmtes Wohnen».



In der aktuellen Ausgabe berichtet das «autonom» über Peter Locher (84, Bild) seine Erfahrungen mit der IMMO FAMILY AG und wie der bedeutsame Umzug in die Residenz Südpark Basel gelungen ist.

### **Was ist das «Rundum-Sorglospaket» und für wen ist es geeignet?**

Zunächst ist es wichtig zu erwähnen, dass jede Lebensgeschichte einzigartig ist und jede Situation ganz individuell betrachtet werden muss. In diesem konkreten Fall begleitete die IMMO FAMILY Peter Locher (84). Er ist verwitwet, hat zwei erwachsene Kinder und sieben Enkel. Er war leidenschaftlicher Golfspieler, hat viele Länder der Welt bereist und in einigen davon mit seiner Familie gelebt. Nach einem erfüllten und bewegten Leben hat Herr Locher im Jahr 2003 seine geliebte Ehefrau durch einen tragischen Unfall verloren. Im Frühling dieses Jahres hat er, mit Unterstützung der IMMO FAMILY AG, seine Wohnung in Bottmingen erfolgreich verkauft und den Übertritt in eine Residenz in Basel realisiert. Begleitet wurde er dabei von Christina Heimgartner, Leiterin der Abteilung «Wohnen im dritten Lebensabschnitt», die ihm während des gesamten Prozesses mit Rat und Tat zur Seite stand.

### **Warum hat sich Herr Locher für eine Veränderung entschieden?**

Der Entschluss von Herrn Locher, seine Eigentumswohnung in Bottmingen zu verkaufen, wurde nicht leichtfertig gefällt. Liebeding gerne hätte er dort noch einige Jahre autonom und unabhängig gelebt. Doch aufgrund seines Gesundheitszustandes wurde er zu diesem Schritt gezwungen. Durch eine Empfehlung von Nachbarn und Werbung im Golfclub wurde Herr Locher auf die IMMO FAMILY AG aufmerksam.

### **Und warum genau die IMMO FAMILY AG?**

Die IMMO FAMILY AG hat sich schon vor vielen Jahren auf die Bedürfnisse und die individuelle Betreuung von Menschen im dritten Lebensabschnitt spezialisiert. Hinzu kommt die langjährige Erfahrung im Gesundheitsbereich sowie das Einfühlungsvermögen von Christina Heimgartner, der IMMO FAMILY Expertin für Wohnen und Leben im Alter. Aufgrund dieser eindeutigen Entscheidungsgrundlage hat sich Herr Locher schnell und klar für eine Zusammenarbeit entscheiden können. Frau Heimgartner war ganz einfach die Richtige für den Verkauf der Wohnung und die Betreuung und Begleitung in dieser emotional herausfordernden Situation.

### **Wie läuft dieser Prozess ab?**

Da sich der Gesundheitszustand von Herrn Locher zunehmend verschlechterte und das Wohnen allein sehr mühsam und beschwerlich wurde, drängte die Zeit. Frau Heimgartner musste rasch handeln, damit Herr Locher unversehrt in seine neue Wohnform eintreten konnte. Er entschied sich für die Residenz Südpark in Basel, um sein Leben dort mit der nötigen Unterstützung von Fachpersonen

geniessen zu können. Die empathische, offene und zielstrebige Art von Frau Heimgartner war nicht nur hilfreich, sondern auch wohltuend. Denn – und das ist ganz essenziell – es durfte immer wieder herzlich gelacht werden!

### **Welche ganz konkreten Schritte folgten nun?**

Zuerst errechnete Frau Heimgartner den Wert von Herrn Lochers Eigentumswohnung. Danach startete sie zügig den Verkaufsprozess und plante gleichzeitig den Umzug in die Residenz. Zudem blieben viele Dinge, die geräumt und auch entsorgt werden mussten, in der Wohnung zurück – auch dies koordinierte Frau Heimgartner gewissenhaft.

### **Und wie steht es um die emotionale Begleitung?**

Loslassen und Abschiednehmen ist ein Prozess, der erst einmal durchlebt werden muss und oft nicht leichtfällt. Aufgrund von Frau Heimgartners früherer Tätigkeit im Gesundheitswesen konnte Sie Herrn Locher mit der nötigen Empathie und Erfahrung zu einem für alle Beteiligten freudigen Abschluss führen.

### **Ist die Zusammenarbeit mit einer Agentur wie der IMMO FAMILY nicht unheimlich komplex?**

Nein, ganz im Gegenteil. Den Umzug ohne professionelle Hilfe zu stemmen wäre extrem überfordernd gewesen. In Anbetracht des Gesundheitszustands von Herrn Locher hätte dieser Prozess ohne Unterstützung eventuell auch zu lange gedauert.

Herr Locher hatte vom ersten Kontakt mit der IMMO FAMILY AG bis zur Schlüsselübergabe eine einzige Ansprechpartnerin, der er vertrauen konnte. Dies war für ihn Gold wert, da er sich so sicher sein konnte, dass alle Fäden zusammengeführt und alle Aufgaben sauber geplant, organisiert und mit der gebotenen Eile durchgeführt werden.

*Text und Bild von IMMO FAMILY AG*

# Wie soll der SVNW eine faire Generationenpolitik ansteuern?

*An einer ganztägigen Retraite reflektierte der SVNW-Vorstand Gegenwart und Zukunft des Verbandes.*

In vollständiger Besetzung widmete sich das Gremium während eines Tages neben vielen anderen Themen den Fragen, wie wir uns im politischen Umfeld bewegen sollen, wie wir unseren Mitgliedern Support bieten können in der Alterspolitik, welche Kommunikationsmittel ziel führend sind, wo kurz- und mittelfristig Handlungsbedarf besteht und wie wir uns strukturell am besten aufstellen.

Vorstand. Letzterer muss die verbindlichen Entscheidungen treffen auf der Basis der Vorarbeiten an der Retraite.

## Transparenz

Der Vorstand ist kein geschlossener Zirkel, sondern ein von der Delegiertenversammlung gewähltes Gremium, das den Mitgliedern verpflichtet ist, weshalb auch transparent über die Umsetzung der an

der Retraite definierten Vorgehensziele kommuniziert wird. Der SVNW-Präsident wird ab nächstem Jahr kontinuierlich in der Verbandszeitschrift «autonom» und an der Delegiertenversammlung 2023 und bei Bedarf auch an jenen in den folgenden Jahren über die Fortschritte der Arbeiten berichten.

*Andreas Bitterlin, Vorstand SVNW*

## Vorgehen

In Arbeitsgruppen konkretisierten wir mit der Moderation eines externen Fachmanns die Ideen und beantworteten systematisch die Fragen, was wie von wem bis wann umgesetzt werden soll. Stichworte waren hierbei selbstverständlich die Inhalte der Anliegen, aber auch die Strategie, die Taktik und die Methodik des Vorgehens sowie klare Terminpläne und Auftragserteilungen an den

*Aufmerksamkeit an der Vorstands-Retraite: (von vorne nach hinten rechts) Zita Wunderlin, Martine Francotte, Denise Moser, Susanne Serena, Gisela Konstantinidis und Werner Wälti.*



*Weitere Teilnehmende:  
Moderator Marc Jose (stehend)  
und (sitzende von vorne nach hinten)  
Elisabeth Eicher, Barbara Doppler  
und Präsident Lukas Bäuml.*

# Besuch von SVNW-Mitgliedern im Strohmuseum Wohlen

*Haben Sie gewusst ...*

... dass zur Herstellung von Strohprodukten eigens Roggen angebaut wurde?

Die Roggenhalme wurden in noch nicht ausgereiftem Zustand geerntet und waren flexibler als Weizenhalme.

Haben Sie gewusst, dass ein einzelner Strohalm in bis zu 12 Teile aufgespalten werden konnte, um filigrane Objekte aus Stroh herzustellen?

Mit einem speziellen kleinen Messerchen wurden die Halme in die gewünschte Breite gespalten.

Haben Sie gewusst, dass diese feinen Halmenteile gesponnen werden konnten wie Hanf oder Seide?

Wissen Sie, was ein Cannotier ist? Ein Strohhut, wie in die Gondoliere in Venedig tragen.

Dies und noch viel mehr haben die Mitglieder des SVNW bei ihrem Besuch im Strohmuseum in Wohlen erfahren.

**Das Museum in der ehemaligen Fabrikantenvilla ist wirklich eine Fundgrube an wunderschönen Strohprodukten, die in der Blütezeit der Strohindustrie im Freiamt (Ende 19./Anfang 20. Jh.) hergestellt wurden und auf dem Markt im In- und Ausland sehr begehrt waren.**

Die Herstellung erfolgte auf die gleiche Weise wie im Baselbiet die Seidenbänder oder in der Ostschweiz die Stickereien: Alles Akkordarbeiten, in Heimarbeit, mitunter auch mit Kinderarbeit. Für die filigranen Objekte waren feine Kinderhändchen nötig.

Unsere Führerin im Museum war eine sehr begeisterte und kompetente Kennerin der Materie. Im Anschluss an die Führung durch das Haus spazierten wir durch den wunderschönen Park der Villa in den Rossstall, wo die Dame uns in ihrem Atelier diverse Techniken der Strohverarbeitung demonstrierte.

Die etwas aufwändige Reise in diesen östlichen Teil der Nordwestschweiz hat sich sehr gelohnt für die Gruppe, die leider eher klein ausgefallen war. Eine fröhliche Gruppe hat nach einem langen Nachmittag den Heimweg angetreten.

*Gisela Konstantinidis,  
SVNW-Vorstand*



*Impressionen der  
Handwerkskunst im  
Strohmuseum Wohlen.*

## Impressum

### Herausgeber

Seniorenverband Nordwestschweiz  
SVNW

[www.svnw.ch](http://www.svnw.ch)

Email: [info@svnw.ch](mailto:info@svnw.ch)

### Präsident SVNW

**Lukas Bäumle**

Email: [lukas.baemle@besonet.ch](mailto:lukas.baemle@besonet.ch)

### Redaktion autonom

**Andreas Bitterlin** (Vorsitz)

Email: [a.bitterlin@bluewin.ch](mailto:a.bitterlin@bluewin.ch)

Elisabeth Eicher

### Druck und Versand

Schaub Medien AG, 4450 Sissach

### Auflage

7500 Exemplare

Erscheint vierteljährlich

# Die «Reform AHV 21» im Spiegel der Massenmedien

Die erste Reform der AHV seit 25 Jahren ist ein Meilenstein der Altersvorsorge.  
Einige Kommentarauszüge zur Volksabstimmung von Ende September:



«Neue Zürcher Zeitung»:

## Zustimmung ist positiv zu bewerten

«Der 25. September 2022 wird in die Geschichte der Schweizer Altersvorsorge eingehen – als ein guter Tag. 75 Jahre nach der Gründung der AHV erbringt die Mehrheit den Beweis dafür, dass sie bereit ist, das Sozialwerk an die Anforderungen der Gegenwart anzupassen und dafür auch eigene Nachteile in Kauf zu nehmen. Die Erhöhung des Rentenalters ist kein schöner Schritt, weder für die Frauen noch für viele Ehemänner. Die höhere Mehrwertsteuer wird die verfügbaren Einkommen schmälern, in einer Zeit, in der das Leben ohnehin spürbar teurer wird. Umso positiver ist die Zustimmung an der Urne zu werten.»

«Tages-Anzeiger»:

## System Pensionskasse ist dringend reformbedürftig

«Eine überaus knappe Mehrheit der Stimmberechtigten will die AHV finanziell stabilisieren und dazu das Referenzalter von Frauen und Männern angleichen. Das ist richtig so.» Der Tages-Anzeiger-Journalist Mario Stäubli sieht aber auch die Zustimmenden in der Pflicht, zu ihren geäußerten Worten zu stehen

dort, wo die Frauen heute tatsächlich stark benachteiligt sind. Er führt dazu aus: «Das System Pensionskasse ist dringend reformbedürftig. Viele Frauen erhalten heute tiefere Rentenbeiträge. Das Parlament beschäftigt sich zurzeit mit einem Umbau, um die Frauenrenten anzuheben. (...) Und dann muss der breitere Kampf um die Gleichstellung mit neuer Energie weitergehen. Dazu nur ein paar Stichworte: Individualbesteuerung, externe Kinderbetreuung, männlich geprägte Parlamente und Regierungen.»

«SRF-Tagesschau»-Hauptausgabe:

## Künftig mehr für die Frauen machen

Dass die Frauen die Vorlage abgelehnt hätten und von den Männern überstimmt worden sind, thematisierte die Tagesschau von SRF. Moderatorin Andrea Vetsch fragte Bundeshausredaktor Urs Leuthard: «Wie heikel ist das demokratiepolitisch?» Dieser ordnete ein:

«Das ist in erster Linie natürlich ärgerlich für die Frauen, weil sie bei dieser Vorlage direkt betroffen waren. Demokratiepolitisch heikel wäre es dann, wenn die Frauen oft oder dauernd von den Männern überstimmt würden, aber das ist nicht der Fall. Im Gegenteil: die Frauen haben die Männer mehr überstimmt, als es eben umgekehrt ist. Zwei Beispiele: das Jagdgesetz 2020 oder die Gripen-Beschaffung 2014. Dort haben die Frauen die Männer überstimmt. Aber, was natürlich völlig klar ist: die Tatsache, dass es so knapp gewesen ist, und die Tatsache, dass eben die Frauen ein Nein gestimmt hätten, die erhöhen natürlich den Druck massiv auf die laufende Pensionskassenreform im Parlament, dass man da jetzt wirklich mehr für die Frauen macht.»

«Basellandschaftliche Zeitung»:

## Sozialreform ohne die SP

«Die grosse Schlappe für die SP, die das Referendum (gegen die Vorlage «Reform AHV 21») ergriffen hatte, ist ausgeblieben. Links-grüne Kräfte haben weit über die eigenen Reihen hinaus mobilisiert und einen imposanten Endsprint hingelegt. Trotzdem markiert das Resultat eine Zäsur: Sozialreformen sind neu auch ohne die SP und Gewerkschaften möglich – gar gegen deren expliziten Willen.»



«Basler Zeitung»:

## Erhöhung des Rentenalters ist weiterhin aktuell

«Die AHV-Reform sichert die Rentenfinanzierung gemäss den Prognosen des Bundes für die nächsten zehn Jahre. Trotzdem wird das Rentenalter schon bald wieder auf die politische Agenda kommen. Dafür sorgt die Renteninitiative der Jungfreisinnigen. Sie verlangt die Erhöhung des Rentenalters für Männer und Frauen auf 66 Jahre und in der Folge eine Koppelung des Pensionsalters an die Lebenserwartung.»

Auswahl und Zusammenstellung der Zitate: Andreas Bitterlin

# FRÜHLING IM SÜDEN

REISEGENUSS IM KÖNIGSKLASSE-LUXUSBUS  
MAX. 30 PERSONEN, 90 CM SITZABSTAND



SOFORTPREIS-  
RABATT BIS ZUM  
**240**  
SPAREN!



## FARBENPRÄCHTIGES ANDALUSIEN GRIECHENLAND RUNDREISE

- 1. Tag: Schweiz – Perpignan**  
Fahrt via Genf und Montpellier nach Perpignan.
- 2. Tag: Perpignan – Zaragoza**  
Besuch der Windmühlen von Consuegra.
- 3. Tag: Zaragoza – Madrid – Toledo**  
Stadtbesichtigung in Madrid.
- 4. Tag: Toledo**  
Rundgang durch Toledo.
- 5. Tag: Toledo – Consuegra – Córdoba**  
Besuch an die Windmühlen von Consuegra.
- 6. Tag: Córdoba – Carmona – Sevilla**  
Geführte Besichtigung durch Córdoba. Besuch von Carmona.
- 7. Tag: Sevilla, Flamenco-Show\*\***  
Aufenthalt in Sevilla. Freie Zeit am Nachmittag. Abends Flamenco-Show.
- 8. Tag: Sevilla – Ronda – Granada**  
Rundgang durch Ronda.
- 9. Tag: Granada**  
Besichtigung der Alhambra.
- 10. Tag: Granada – Benicàssim**  
Fahrt an die Ostküste Spaniens.
- 11. Tag: Benicàssim – Montpellier**  
Freie Mittagspause in Barcelona.
- 12. Tag: Montpellier – Schweiz**



### BUSREISEN | KÖNIGSKLASSE\*

12 Tage ab CHF **1595**

#### REISEDATEN 2023 (MI – SO)

Frühling	Herbst
1: 29.03.–09.04.	6: 06.09.–17.09.
2: 12.04.–23.04.	7: 13.09.–24.09.
3: 19.04.–30.04.	8: 20.09.–01.10.
4: 26.04.–07.05.	9: 27.09.–08.10.
5: 03.05.–14.05.	10: 04.10.–15.10.

#### UNSERE LEISTUNGEN

- Fahrt mit Königsklasse-Luxusbuss – Spardatum mit Komfortklasse-Bus
- Übernachtung in guten Mittel- und Erstklasshotels
- 11x Frühstücksbuffet, 8 x Abendessen
- Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen gemäss Programm
- 100% CO<sub>2</sub>-Klimakompensation

#### PRO PERSON IN CHF Katalogpreis\* Sofortpreis

12 Tage im DZ	2410	2170
Einzelzimmerzuschlag		520
<b>Spardatum in Komfortklasse</b>		
Reise 10	1595	
Flamenco-Show**	45	
<b>Reduktion Reise 1</b>		-75

#### IHRE HOTELS

11 Nächte in **guten Mittel- und Erstklasshotels** (off. Kat. \*\*\* und \*\*\*\*) wie das **Hotel NH Collection** in Sevilla oder das **Hotel Saray** in Granada. Weitere Übernachtungen: Perpignan, Zaragoza, Toledo, Córdoba, Benicàssim und Montpellier.

Online buchen und CHF 25 sparen.  
Buchungscode: kanda / handa

- 1. Tag: Schweiz – Pesaro**
- 2. Tag: Pesaro – Ancona – Auf See**  
Übernachtung an Bord.

- 3. Tag: Igoumenitsa – Kalambaka**  
Reise durch das Epirus Massiv mit osmanischem Kaffeepausch in Ioannina.
- 4. Tag: Kalambaka – Meteóra – Itea**  
Besichtigung eines der schwebenden Klöster von Meteóra.
- 5. Tag: Itea – Delphi – Vrahati**  
Besuch von Delphi. Fahrt entlang der Küste und Überquerung der Meerenge von Rion.
- 6. Tag: Vrahati, Argolis Halbinsel**  
Besuch des antiken Korinths und des Epidaurus Theaters sowie freie Zeit in Nauplia.
- 7. Tag: Vrahati, Ausflug Athen\*\***  
Stadtrundfahrt in Athen und Besuch der Akropolis inkl. Museum.
- 8. Tag: Vrahati – Kalamata**  
Via Gythion und der Halbinsel Mani fahren wir nach Kalamata.
- 9. Tag: Kalamata – Patras**  
Besuch der archäologischen Stätte in Olympia. Einschiffung in Patras.
- 10. Tag: Auf See – Ancona – Pesaro**
- 11. Tag: Pesaro – Schweiz**



### BUSREISEN | KÖNIGSKLASSE\*

11 Tage ab CHF **1540**

#### REISEDATEN 2023 (DO – SO)

Frühling	Herbst
1: 30.03.–09.04.	7: 31.08.–10.09.
2: 13.04.–23.04.	8: 07.09.–17.09.
3: 20.04.–30.04.	9: 14.09.–24.09.
4: 29.04.–09.05. *	10: 21.09.–01.10.
5: 04.05.–14.05.	11: 28.09.–08.10.
6: 25.05.–04.06.	12: 05.10.–15.10.

#### UNSERE LEISTUNGEN

- Fahrt mit Königsklasse-Luxusbuss – Spardatum mit Komfortklasse-Bus
- Übernachtung in Mittel- bis Erstklasshotels
- Schiffspassagen (Innenkabine)
- 8 x Halbpension
- Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen gemäss Programm
- Lokalreiseleitung an 6 Tagen
- 100% CO<sub>2</sub>-Klimakompensation

#### PRO PERSON IN CHF Katalogpreis\* Sofortpreis

11 Tage im DZ	2190	1970
<b>Einzelzuschlag Hotel/Kabine</b>		370
<b>Spardatum in Komfortklasse</b>		
Reise 1, 7	1540	
Doppel Junior Suite Alkyon Res.	150	
Kabinenzuschlag: Doppel aussen	55	
Ausflug Athen**	80	
<b>Reduktion Reise 12</b>		-100

#### IHRE HOTELS

8 Nächte in **guten Mittel- bis Erstklasshotels** (off. Kat. \*\*\* und \*\*\*\*).

Online buchen und CHF 25 sparen.  
Buchungscode: kgrie / hgrie

**Abfahrtsorte:** Wil, Burgdorf, Winterthur, Basel, Arlesheim, Zürich-Flughafen, Aarau, Baden-Rütihof, Arth-Goldau (nur bei Griechenland). **Bei allen Reisen:** Audio-System auf Rundgängen, erfahrener Reisechauffeur. **Nicht inbegriffen:** Annullationschutz, Assistance- & Corona-Versicherung, Auftragspauschale von CHF 25 entfällt bei Onlinebuchung. **\*KATALOGPREIS:** Gültig bei starker Nachfrage (ab 50% Belegung) und 1 Monat vor Abreise. **\*\*Fakultative Zusatzleistungen** Buchung einzelner Ausflüge vor Ort bei Verfügbarkeit möglich.

**JETZT BUCHEN:**  
056 484 84 84 ODER WWW.TWERENBOLD.CH

Reisen in guter Gesellschaft

# Rätsecke

zerlegbar, solubel	Strohunterlage	Monatsname	persönl. Fürwort (3. Pers.)	Abk.: Idaho	Staat im Himalaja	Empfehlung, Hinweis	Börsenaufgelder	unannehm	schweiz. Bundesbahnen (ital.)	Film von Spielberg (1982)	Warenhausabteilung
			8			Ballsportler					
Bündner Winter-sportort	Grundstücksmiete	Sitzwaschbecken (frz.)				Porzellanverzierung	europ. Freihandelszone			kurzer Strumpf	
zeitl. Spielverbot f. Sportler				Mineral, Pechkohle	Vorn. v. alt Bundesrätin Leuthard				4		
handwarm		austral. Beuteltier	US-Computerpionier (Bill)					5	Sitzstreik (engl., 2 W.)	auf diese Weise, derart	
Schnellzug	künstl. Wasserlauf				rings, allseitig	Jünger Jesu					
gasförmig. chem. Element			Sicherheits-hinterlegung	Produkt der Bienen		7			lautlos, ruhig	Aufmerksamkeit, Anteilnahme	
Abk.: Herztöne (med.)		österr. Maler † 1918 (Gustav)	kathol. Ordensgeistlicher				Jagd-ergebnis	Winter-sportgerät			
Vorn. v. Sängerin Marti-netti †	Zeitmesser in der Küche	tiefe Gesteinspalte		Einge-weide, Innen-reien	jmdn. um et-was er-suchen						
			Kern e. Sache: das ...	Gruss: ... Morgen		2		Salze der Ölsäure	die Medien betref-fend		
Ruf, Ansehen	Stadt im Kanton Zürich	Binde-wort					Leertaste (engl.)	Grotten-molche			
				Schrift-art	US-Schau-spieler (Ben)					3	
		1	ver-schwin-de: ... weg!	Karton, dickes Papier				Elan, Pfiff	frz.: von		
zuvor, zunächst		höchst-begabter Mensch			kurz für: in dem	Haupt-stadt v. Frank-reich					
Wild-hüter				brit. National-sport					9	Zch. f. Arsen	
Doppel-konsonant		Geburts-helferin					Muschel-produkt				
						6					

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

F	E	K	U	A					
S	E	E	R	E	E	C	K	E	N
S	B	R	E	I	K	I	Z	H	U
T	R	E	S	O	R	L	T	U	K
I	O	N	S	M	A	D	I	G	K
V	D	T	I	B	E	T	R	B	R
A	E	S	E	N	I	N	O	K	I
L	R	G	A	S	S	E	L	E	U
	B	E	U	L	E	L	T	R	E
A	N	G	E	L	B	A	L	L	E
O	L	H	A	L	L	O	S	S	A
G	R	O	L	L	E	N	L	B	L
E	M	P	A	I	C	U	R	I	A
U	T	B	L	O	O	M	D	S	E
N	I	E	R	E	L	E	G	E	N
G	K	U	N	G	A	R	I	N	A

THURERSEE

## RAIFFEISEN



Lösungswort einsenden an:  
 raetselautonom@gmx.ch  
 oder an: SVNW, Postfach, 4001 Basel  
**Einsendeschluss: 24. Januar 2023**

*Frau Monique Buzzi (links im Bild) gewinnt mit der richtigen Lösung der Herbstausgabe 2022 das von der Raiffeisenbank der Nordwestschweiz gestiftete Goldvreneli. Den Preis übergab Manuele Ringgenberg, Marketingverantwortliche bei der Raiffeisenbank Allschwil-Schönenbuch. Wir gratulieren herzlich.*